

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wäge Und Wercke Gottes in der Seele. Oder Wie Gott den armen Sünder überzeuge/ neugebähre/ erleuchte/ heilige und endlich herrlich mache

Füssli, Johann Caspar

Schaffhausen, 1724

VD18 13129988

Das eilffte Capitel. Von der Herlichmachung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211404

An deiner Guad Jesu mir müsse genügen/
 Wie deine Vorsehung es mit mir will fügen/
 Daß du mich führest klug/
 Das ist mir Trosts genug.



Das eilffte Capitel.
 Von der Herzlichmachung.

Psalm. 73 / 24.

Du leitest mich nach deinem
 Rath/ und nimmst mich endlich
 mit Ehren an.

So heißt es von der Christlichen
 Seele; Sie muß sich nur leiten
 lassen nach dem Rath Gottes
 durch die Wege die Gott gefallen; daß
 es heißt: Du/ du/ und nicht ein Mensch/
 du leitest mich nach NB. deinem Rath/
 nicht nach meinem eignen Dünckel; so gibt
 der Gläubige seinem Gott Hand und
 Herz/ ja Leib/ Seel und Geist im Leben
 und im Sterben/ und weißt gewiß/ daß
 der GOTT/der wunderbare Tritten auf
 Erden seinem Fußschämel mit ihr gemacht/
 wuns

wunderbar herzlich sie machen wird im Himmel seinem Pallast. Läßt sich also die Seele leiten / so wird sie Gott endlich gewiß zu Ehren annehmen; was er angefangen / wird er herzlich vollenden / wie in der Erschaffung

Diese Ehr und Herzlichkeit kan mit der Feder nicht beschrieben / noch mit der Zunge ausgesprochen werden. Der Vater wird seine Kinder herzlich ausrüsten / und die Diener Jesu ehren. Johann. 12 / 26. Sein Bild wird herzlich an ihnen hervorleuchten. Jesus wird seine Erkaufften aus allen Völkern schön ausschmücken / wann er kommen wird herzlich zu erscheinen in seinen Heiligen / und wunderbar zu werden in seinen Gläubigen / wie es eigentlich lautet 2. Thessal. 1 / 10. Er wird ihnen seine Herzlichkeit mittheilen / und rechte Wunder aus ihnen machen / so daß sich die Welt ob der grossen Veränderung verwunderen wird / dann die Frommen sind hier das Roth der Erden / dort werden sie seyn das Gold und die Edelgesteine des neuen Jerusalems. Insonderheit wird die Braut Jesu herzlich erscheinen
mit

mit Gold=Stücken gezieret. Psalm. 45.
 Sie wird hervor brechen wie die Morgen-
 röthe / schön wie der Mond / auserwöhlt
 wie die Sonnen / schrecklich wie die Heer-
 Spitzen / also daß ihre Feinde erschrecken
 werden. Hohel. 6/9. Wer sie sehen wird/
 wird sie seelig preisen; dann hier ist sie als
 eine Bettler-Magd / dort wird sie erschei-
 nen als die Tochter des Königs / und als
 die Braut Jesu des Monarchen. Hier
 gehet sie von aussen schlecht bekleidet / dort
 wird sie in weißer Seiden einer unbefleck-
 ten Keinigkeit an der Rechten ihres Bräu-
 tigams stehen; hier ist sie verachtet und
 verspottet / dort wird sie mit der Cron der
 Ehren gekrönet werden / welche Jhro
 Jesus geben wird. Dann sie hat
nichts von sich selbst / sondern
alles an ihr hier und dort / sind
Jesus Gaben und Geschenke.
 Der heilige Geist wird seine Wohnungen
 und Tempel herzlich machen / dann hat er
 schon auf Erden so erleuchtete und geheiz-
 ligte Creaturen gemacht / wie viel mehr
 wird er solches thun in der Widerbring-
 ung. Dahero die heilige Schrift die
 Gläu

Gl
 gle
 len
 S
 D
 len
 da
 der
 wi
 ge
 nic
 nu
 bek
 da
 ew
 me
 bal
 ist
 H
 K
 Ne
 kau
 ge
 Un
 Un
 Er

Gläubigen den herzlichsten Verfohnen ver-
 gleicht // als Königen / Priesteren und Eng-
 len ; den schönsten Beschöpfen / als der
 Sonne / Mond / Sternen / und so fort.
 Dieses ist das **Kleinod** / darum wir sol-
 len lauffen / die **Cron** der Gerechtigkeit /
 darum wir sollen kämpffen / das gebene-
 dente **Erbe** in dem Reich / für welches
 wir sollen streitten. Solten wir nicht
 gern alles verläugnen / solten wir uns
 nicht sieden und braten lassen / damit wir
 nur Theil an diesen Herzlichkeiten möchten
 bekommen ? Sind wir dann nicht elend /
 daß wir nicht mögen ein Lüflein um des
 ewigen Lebens willen aufgeben / ja daß die
 meisten um das Linsen-Gericht / das so
 bald verschluckt und den Hals hinunder
 ist / oder um Fleisches-Lust / Ehr / Pracht /
 Häuser / Weiber / Kleider / Flecker / Pferd /
 Kutschen / Ochsen und andere Dinge / das
 Recht dieser Erstlingschafft mit Esau ver-
 kauffen. Hebr. 12 / 15. 16. O unsinni-
 ge Thorheit ! das Vergängliche für das
 Unvergängliche / das Sichtbare für das
 Unsichtbare / den Tod für das Leben / die
 Erden für den Himmel erwöhlen ! Gedens

cke nicht / daß es so leicht seye zu dieser
 Herzlichkeit zu gelangen / und daß wir in
 dem Schlaß dahin kömnen können. Nein /
 sie wird nur den Ringenden / Lauf-
 fenden / recht Kämpffenden /
 Aufharrenden / Treuen bis in
 den Tod / ja den Überwinden-
 den verheissen. Diese Crone wird nur
 aufgesetzt denen / die an der Welt / dem
 Teuffel / und ihrem Fleisch gesieget haben.
 Siehe Luc. 13 / 14. 1. Cor. 9 / 24.
 2. Timoth. 2 / 5. Offenb. 2 / 3. Kurz / der
 Beschluß ist / NB. Wer überwindet / NB.
 der wird alles ererben / und ich werde sein
 Gott seyn / und er wird mein Sohn seyn.
 Offenb. 21 / 7. Bedencke dieses.

1. Lehrne hieraus / daß alle Herzlichkeit
 eines Königs oder Fürstens hier auf dieser
 Erden / wie ein Schatten zu rechnen ge-
 gen die Herzlichkeit des geringsten Gläu-
 bigen im Himmel. Je mehr nun der
 Mensch darum auf Erden gelitten und ge-
 stritten / in der Macht Jesu / je herrlicher
 wird sein Erbtheil seyn im Himmel. Röm.
 2 / 7-10. 2. Thess. 1 / 7-10.

Lehrne 2. alles auffert dieser Herzlich-
 keit

keit gering zu schätzen / und gehorsam leiden was du in dieser Zeit auszustehen hast / in Betrachtung / daß diß alles nicht werth sey der Herzlichkeit / die an uns soll geoffenbahret werden.

3. Prüffe dich / ob deine meiste Bearbeitung in diesem Leben sey / wie du deinen Gott verherzlichen mögest / damit dich dein Gott hinwiederum verherzliche / dann die ihn ehren / will er hinwiederum ehren / und die ihn verachten / sollen wieder verachtet werden.

Seuffzer.

G Du höchst-seeliger Gott! was für ein anbettens-würdiges Wesen bist du / der du nicht nur in dir und durch dich wilt herzlich seyn / sondern auch wilt in und durch uns / die wir aller Unehre werth sind / gepriesen und verherzlichtet werden / was ist doch der Mensch / daß du dich sein so hoch annehmen wilt! Darum so gib / O du herzlicher
 G
 Gott!

Gott/ daß wir alle Ehr und Herz-
 lichkeit dieser Welt als Roth und
 Unrath gering schätzen / verschmä-
 hen und verachten / hingegen all
 unser Ehr / Herzlichkeit und See-
 ligkeit in dir unserem herzlichem
GOTT / und in deiner Verherz-
 lichung suchen und setzen : Hast du
 so viel / ja dein äußerstes angewen-
 det / und thust es annoch / daß wir
 aus der ewigen Schmach möchten
 befreyet werden / und genießen der
 unendlichen Herzlichkeit droben im
 Himmel / so gib daß unser größtes
 Schmen und bearbeiten seyn möge/
 dich unseren herzlichem Gott / mit
 allem was wir sind und haben /
 zu preisen und zu verherzlichen :
 Mache dich groß und verherzliche
 dich an unserer Schwachheit / da-
 mit du von uns hier in Zeit mögest
 so viel gepriesen werden als die Un-
 vollkommenheit zuläßt / und nach
 die-